



Jayson Leutwiler soll für ein Jahr an Wohlen ausgeliehen werden. Bild: pd

Fussball, Challenge League

FCW holt Goalie vom FC Basel

Hat der FC Wohlen schon bald eines seiner grössten Probleme gelöst? Goalie Jayson Leutwiler steht vor der Unterschrift beim FC Wohlen. Der 21-Jährige soll vom FC Basel für ein Jahr ausgeliehen werden. Mündlich hat Leutwiler bereits zugesagt. Mit Basel sind sich die Freiamter einig. Es fehlt nur noch die Unterschrift unter dem Vertrag.

Er steht für die U21-Nati im Tor

Leutwiler war zuletzt an Concordia Basel und in der abgelaufenen Saison an Yverdon ausgeliehen. Verlängerte jetzt seinen Vertrag mit dem FC Basel und soll nun näher bei seinem Stammverein zum Einsatz kommen. Der 1,92-Riese ist zudem Goalie in der U20-Nationalmannschaft und soll in der kommenden Saison in der U21-Nati zwischen den Pfosten stehen.

Damit haben die Freiamter neben der spektakulären Rückholaktion von Alain Schultz (siehe Artikel nebenan) einen weiteren wichtigen Eckpfeiler in der Kaderbildung eingeschlagen. Mit Leutwiler, Daniel Tarone und Schultz hat man die gewünschte starke Achse schon beinahe zusammen.

Präsentation des neuen Trainers

Mit Eigengewächs Alban Pnishi ist man sich zudem auch einig. Das Defensivtalent will vor einer Vertragsverlängerung aber noch erst den neuen Trainer kennenlernen, der in der laufenden Woche präsentiert werden soll. Am vergangenen Sonntag war der letzte Kandidat zum Gespräch in den Niedermatten gewesen. In diesen Tagen fällt dann der definitive Entscheid, wer in der kommenden Saison an der Seitenlinie des FCW stehen wird. Von den bisher öffentlich gehandelten Kandidaten soll es laut René Meier, Chef Challenge League, keiner sein. --sin

Rückkehr des verlorenen Sohnes

Fussball, Challenge League: Alain Schultz muss seinen Vertrag beim FC Wohlen erfüllen

Für den FCW ist es die Rückkehr der Lebensversicherung. Für Alain Schultz ist es die unfreiwillige Rückkehr von der grossen Bühne ins beschauliche Freiamt. Wie gross kann da seine Motivation sein?

Sandro Inguscio

GC trennt sich von Alain Schultz. Die offizielle Bekanntgabe des Rekordmeisters brachte die Gerüchteküche rund um den Ex-FCW-Captain so richtig ins Brodeln. St. Gallen? Luzern? Oder gar sein Traumverein der FC Basel? Wo sollte es den 27-Jährigen mit dem hammerharten Schuss hinziehen?

GC konnte sich nach eineinhalb Jahren Leihgabe die Übernahme nicht leisten. Schultz hatte sich vor seiner monatelangen Verletzung in der Stammelf profiliert. Die Liga kannte den Puncher. Trotz Vertrag in Wohlen bis 2011 schien seine Zukunft in der obersten Spielklasse garantiert zu sein. «Ich habe keine Angst, dass es mit der Super League nicht klappt», sagte Schultz noch letzte Woche im «WA/BBA».

Jetzt ist klar: Nicht St. Gallen. Nicht Luzern. Nicht FC Basel. Nicht Super League. Für Schultz heisst es: Rückkehr in die Challenge League. Rückkehr zum Stammverein. Rückkehr zum FC Wohlen.

«Schultz ist erschrocken, dass wir ernst machen»

Die Freiamter machen ernst. Setzen in der Kaderbildung ein starkes Zeichen. Holen ihre Lebensversicherung zurück. «Wir verlangen, dass er seinen Vertrag erfüllt. Wir wollen nächste Saison wieder besseren Fussball sehen und dafür brauchen wir ihn», sagt René Meier, Chef Challenge League.

Am Rande des U23-Aufstiegsplatzes vergangenen Freitag kommt es zu einem weiteren Gespräch zwischen Meier und Schultz. Die spektakuläre Rückkehr wird konkret. «Er ist erschrocken, dass wir ernst machen», sagt Meier, der mit Schultz mehr als nur seinen besten Torschützen der letzten Jahre zurückholt. Für ihn ist es die Rückkehr «seines Sohnes», wie er Schultz immer wieder nennt. Dafür verzichtet er sogar auf die mögliche Ablösesumme. Riskiert, dass Schultz nächsten Sommer ablösefrei gehen kann. «Wir stecken in einer schwierigen Situation. Der Verein geht vor, dieses Risiko müssen wir eingehen. Ich will kein Geld, ich habe viel lieber Schultz», sagt Meier.



Sie kennen und lieben die FCW-Fans ihren Leader und Goalgetter Alain Schultz. Doch mit wie viel Leidenschaft kehrt der 27-Jährige zurück ins Freiamt? Bild: EQ

Doch wie viel Sinn macht die Rückkehr des verlorenen Sohnes? Tatsache ist, dass sich der verlorene Sohn auf der grossen Bühne des Schweizer Fussballs einen Namen gemacht hat. Dass er dem Schoss der Familie erfolgreich entflohen ist. Und jetzt gezwungenermassen in die Challenge League zurückkehren muss. Wie gross ist da seine Motivation?

Schultz: «Hoffe, dass ich schnell wieder wegkomme»

Meier ist zuversichtlich: «Davor habe ich keine Angst. Er ist ein Profi und auch für ihn ist es eine neue Herausforderung, sich nochmals zu beweisen und einen neuen Anlauf zu nehmen.» Schultz selbst sagt aber unverblümt: «Klar, habe ich mir das alles anders vorgestellt. Ich war Stammspieler bei GC und muss jetzt wieder in Wohlen Challenge League spielen. Es gibt Schöneres. Die Motivation ist nicht sonderlich gross, aber das wird schon kommen. Ich freue mich wieder Fussball spielen zu können und hoffe, dass ich schnell wieder wegkomme.»

Aarau-Anfrage sofort abgeblockt

Dass man ihn zwingt, seinen Vertrag in Wohlen zu erfüllen, dafür hat der gebürtige Basler nur teilweise Verständnis. «Ich kann die Haltung aus Sicht des Vereins etwas verstehen. Aber irgendwo habe ich auch ein leichtes Unverständnis dafür, dass man alle Verhandlungen gleich abgeblockt hat», sagt er.

Heisst im Klartext: Das Angebot von St. Gallen war nicht ernst zu nehmen, die Verhandlungen wurden gleich gestoppt. Und auch die Verhandlungen mit dem neuen Ligakonkurrenten Aarau wurden sofort unterbunden. «Das ist kein Thema. Dass Schultz aus einem laufenden FCW-Vertrag zu Aarau wechselt wird nie passieren», spricht Meier Klartext. «Eine Abgabe von Schultz macht nur bei einem ausserordentlichen Übernahmeangebot Sinn. Und so eines haben wir bis heute nicht erhalten», sagt Meier. Aarau hat die Absage in der Zwischenzeit akzeptiert. Schultz muss es mit seiner unfreiwilligen Rückkehr gleichtun.

Und weiss schon heute: Die Erwartungen werden riesig sein. 31 Tore hatte er in seinen letzten eineinhalb Jahren beim FCW geschossen. War Captain. Leaderfigur. Liebling der Fans. Jetzt kehrt er aus der Super League zurück. Die Erwartungen sind noch höher. «Es ist extrem, was jetzt von mir erwartet wird. Wenn es nicht läuft, bin ich schnell der Hauptschuldige», weiss auch Schultz.

Muri sichert sich Ligaerhalt

Fussball, 2. Liga interregional: FC Malcantone – FC Muri 1:2 (0:1)

Mit dem 2:1-Sieg sichern sich die Murianer frühzeitig den Ligaerhalt. Malcantone trug mit einem verzweigten Penalty seinen Teil dazu bei.

Die Fischer-Elf bekundete in der ersten Halbzeit über weite Strecken Mühe aus dem Spiel heraus zuorgefährlichen Aktionen zu kommen. Ganz anders die Tessiner. Sie tauchten immer wieder, nach schnellen Gegenstössen über die Flügel, gefährlich im Strafraum der Murianer auf. Da sie aber im Abschluss und beim entscheidenden letzten Pass zu fehlerhaft agierten, blieben viele im Ansatz gute Aktionen nur Stückwerk.

Trotzdem benötigte Muri in der 40. Minute viel Glück, um nicht in Rückstand zu geraten. Der Pfosten verhinderte einen Gegentreffer kurz vor der Pause. Muri liess sich von dieser Aktion nicht beeindruckt und reagierte postwendend. Nach einem Angriff über rechts war Colacino zur Stelle und brachte die Gäste in Führung.

Nach dem Seitenwechsel war der Gastgeber gefordert. Die Südschweizer standen mit dem Rücken zur

Wand und mussten alles unternehmen, um im Kampf um den Ligaerhalt nicht ins Abseits zu geraten.

Doppelpack von Colacino

Aber es waren die Freiamter, die nach dem Wiederanpfiff zur ersten Torchance kamen. Edi Yrusta vergab aus guter Position in der 48. Minute die Vorentscheidung. Jetzt wurde die Partie immer hektischer und verkam zu einem offenen Schlagabtausch.

Auf der einen Seite waren es die Gastgeber, die gezwungenermassen versuchten den Druck zu erhöhen und dadurch vermehrt Risiken eingingen. Andererseits schwanden bei den angeschlagenen Murianern immer mehr die Kräfte und in der Defensive hatte man Mühe, dem Ansturm des Gegners standzuhalten. Gleichzeitig gab es viel Raum, um mit schnellen Gegenstössen weitere Tore zu erzielen. Nach einer Stunde schien das Spiel zugunsten der Südschweizer zu kippen. Mit einem unhaltbaren Flatterball aus 20 Metern erzielte Elia den Ausgleich.

In den folgenden Minuten musste man um Muri bangen. Nur dank guten Paraden von Torhüter Steiner konnten die Gäste das Unentschieden halten. Es kam sogar noch besser. Nach einer Einzelaktion des wirbligen Hohl, der den Ball anschliessend in die Mitte spielte, sorgte Colacino mit seinem zweiten Treffer in dieser Partie für die erneute Führung. Weder Yildirim (73.) noch Yrusta acht Minuten später gelang der dritte Treffer nicht mehr.

Muri-Goalie Steiner hält Elfmeter in der Schlussphase

Als der Sieg schon in Griffnähe lag wurde es noch einmal hektisch. Nach einem Rempler an einem Tessiner Angreifer zeigte der Schiri drei Minuten vor Schluss auf den Elfmeterpunkt. Bajric, der gefährlichste Tessiner Akteur legte sich den Ball zu recht, scheiterte am gut reagierenden Steiner.

Durch diesen Fehlschuss war die Moral der Südschweizer gebrochen und Muri brachte den Vorsprung problemlos über die Runden und sicherte sich damit den Ligaerhalt. --ws

Pflicht erfüllt – mehr nicht

Fussball, 2. Liga: Bremgarten – Lenzburg 1:1

Zwei Runden vor Schluss bleibt Bremgarten im gesicherten Mittelfeld. Lenzburg hingegen ist noch nicht ganz über dem Berg.

Die Startminuten gehörten zwar dem FC Lenzburg, der sich bemühte, das Spiel in die Hand zu nehmen. Doch dies gelang nicht. Der Torabschluss war schwach. Keine Schüsse des Gegners fanden das Tor.

Es war ein munteres Hin und Her ohne grosse Torchancen. Erst in der 13. Minute kam der FC Bremgarten zu seinem ersten Eckball. Nach der Ausführung kam es zu einem Handspiel eines Lenzburgers im Strafraum, was der Schiedsrichter ahndete und auf den Penaltypunkt zeigte.

Ein Spiel zum Vergessen

Jens Wiesner übernahm die Ausführung und traf sicher zum 1:0 für den Heimclub. Kurz darauf (15.) kam Lenzburg zu einer nennenswerten Aktion. Nach einem Eckball verpassten die Lenzburger den Ausgleich knapp. Mit der 1:0-Führung gingen die Bremgarter in die Pause.

Wer geglaubt hatte, dass in der 2. Halbzeit mehr gezeigt werde, sah sich getäuscht. Beide Mannschaften bemühten sich, doch es kam kaum mehr zu nennenswerten Aktionen. Der FCB zeigte ein gepflegtes Aufbauspiel, was ab und zu zu einer Torchance führte, doch zu mehr reichte es nicht mehr.

Kehrausspiel für Bremgarten – Lenzburg muss weiter zittern

Lenzburg glich in der 72. Minute überraschend aus. Im Strafraum des FCB konnte der Ball nicht entscheidend weggespielt werden, was Kunz ausnützte und den Ball versenkte.

Kurz vor Schluss wurde es noch einmal kritisch, nachdem ein Schuss eines Bremgarters abgefälscht wurde und das Ziel nur knapp verfehlte. Die 90 Zuschauer wurden für ihr Kommen aber nicht mehr belohnt. Somit mussten sich beide Mannschaften mit dem Remis begnügen, was dem FC Bremgarten nichts brachte. Hingegen ist der FC Lenzburg schlecht bedient und muss noch immer um den Klassenerhalt in der höchsten regionalen Liga zittern. --sg